

# Merieburger Correspondent.

Erzzeit:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
Vg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 203.

Donnerstag den 25. Dezember.

1879.

## Zum Weihnachtsfeste 1879.

Christkindlein, das segnend vom Himmel schwebt  
Auch heut' noch in heiliger Nacht,  
Das bittend die Hände zum Vater erhebt,  
Der über dem Weltall wacht;  
Christkindlein, laß leuchten vom Weihnachtsbaum  
Den Kindern unzählige Kerzen,  
Und sende den lieblichen Kindheitsraum  
Hernieder in selige Herzen!

Des Hungers Gespenst, unsäglich  
Erfüllen die Armen mit Weh,  
Sie beten zu Gott um das tägliche Brot —  
Bod rings starrt Eis nur und Schnee!  
Christkindlein, o laß hernieder thau'n  
Des Mitleids Trost und Erbarmen!  
Verscheuche den Hunger, verjage das Grau'n  
Und stille den Jammer der Armen!

Ja, wo auf Erden des Christbaums Pracht  
Im traulichen Heim hell scheint,  
Da werde voll Dank der Bedrängten gedacht,  
Die heiße Thränen geweint!  
Christkindlein, so werde dein Wiegentag  
Gefeiert von Eltern und Kindern!  
Wie selig, des Unglücks zündenden Schlag  
Und der Armuth Qualen zu lindern!

Ch. Gesky.

Der Feiertage wegen  
erscheint die nächste Nr.  
dieses Blattes erst am  
Sonntag den 28. Dezember.

### Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Abonnenten machen wir  
auf den bevorstehenden Quartalswechsel mit  
der ergebenen Bitte aufmerksam, die Er-  
neuerung des Abonnements rechtzeitig zu  
bewirken, da bereits nach dem 28. d. M.  
die Post eine Gebühr für Nachbestellung  
erhebt.

Neue Abonnements nehmen alle Post-  
anstalten, Postboten, unsere Expedition  
und die Colporteurs entgegen.

Der Abonnementspreis beträgt wie bis-  
her pro Quartal 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger,  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

### Nochmals die Magdeburger Wahl.

Die Vorgänge bei der Reichstagswahl in Magde-  
burg liefern wiederum den Beweis, welche politische  
Unruhe vielfach noch in den Wählerschaften selbst  
größerer Städte herrscht.

Jeder Staatsbürger sucht natürlich bei den  
Wahlen den Grundsätzen, welche er für seine und  
der Gesamtheit Wohlfahrt am förderlichsten hält,  
den möglichst correcten Ausdruck zu geben. Daß  
der Gewählte seinen Grundsätzen bis auf's kleinste  
Züpfelchen entspricht, wird er selten erreichen  
können; denn schon innerhalb jeder Partei giebt  
es über nebensächliche Fragen abweichende  
Meinungen. Man kann sagen, daß schon der  
Beitritt zu irgend einer politischen Partei in den  
meisten Fällen ein Compromiß ist. Ein selbst-  
ständig denkender Mensch wird seine Ueberzeugung  
kaum in allen Fragen in irgend einem Partei-  
programm ganz genau wiedergegeben finden; man  
schließt sich der Partei an, deren Programm in

den meisten und besonders in den wichtigsten  
Vertrauensmännern derselben hat am Freitag be-  
fragen der eigenen Ueberzeugung entspricht oder  
am nächsten steht. Wo die große Mehrzahl eines  
der bevorstehenden Stichwahl zwischen dem National-  
Wahlkreises derselben Partei angehört, da könnten  
liberalen Weber und dem Sozialdemokraten Bierck  
selbst die verschiedenen Nuancen dieser Partei sich  
„ihre Stellung nach ihrem eigenen Er-  
ohne Schaden bekämpfen, wenn nicht jeder Wahl-  
kampf eine Erbitterung zwischen den Kämpfenden  
erzeugte, welche immer böse Folgen für die Zu-  
kunft hat. Bei der Zerrissenheit unseres Partei-  
wesens giebt es solche Wahlkreise in Deutschland  
oder fast gar nicht, nur das Centrum hat eine  
Anzahl von Wahlkreisen, welche ihm in jedem  
Falle sicher sind, gestatte sich aber doch fast nur  
in einzelnen bayrischen Wahlkreisen einen Wahl-  
kampf zwischen den „Gemäßigten“ und den  
„Extremen“, der selbst dort nicht ohne Schaden  
für die Partei ist. In den übrigen und besonders  
in den sächsischen Wahlkreisen fallen solche Mög-  
lichkeiten fort, es sind meist 3, 4, 5 bis 7 Par-  
teien, die erbittert um den Sieg ringen. Hier ist  
es geboten, daß die Parteien, welche auf gemein-  
samem Boden stehen, sich von vornherein dem ge-  
meinsamen Gegner gegenüber zusammenzuziehen und  
über eine Candidatur verständigen. Für die  
Liberalen wird dies überall geboten sein, wo ein  
konservativer, mehr noch wo ein ultramontaner  
oder sozialdemokratischer Candidat Vortheil aus  
einem Zwist unter den Liberalen ziehen könnte.  
Zu dies bei der ersten Wahl nicht zu erreichen,  
wollen bei dieser die einzelnen liberalen Fractionen  
durchaus ihre Stärke messen, so muß von vorn-  
herein dahin gewirkt werden, daß der Wahlkampf  
zwischen den näher stehenden Parteien sich nicht  
verschärfert, man muß die Wähler von vornherein  
darauf vorbereiten, daß sie im Falle einer engeren  
Wahl dem anderen liberalen Candidaten ihre  
Stimme geben.

In Magdeburg haben die Nationallibe-  
ralen so gehandelt. Sie haben schon vor der  
ersten Wahl erklärt, daß sie dem Candidaten der  
Fortschrittspartei Herrn Eisenbahndirector Büch-  
mann ihre Stimmen geben würden, falls dieser  
mit dem Sozialdemokraten Bierck auf die engere  
Wahl kommen sollte. Anders die Magdeburger  
Fortschrittspartei. Eine Versammlung von

Vertrauensmännern derselben hat am Freitag be-  
fragen der eigenen Ueberzeugung entspricht oder  
am nächsten steht. Wo die große Mehrzahl eines  
der bevorstehenden Stichwahl zwischen dem National-  
Wahlkreises derselben Partei angehört, da könnten  
liberalen Weber und dem Sozialdemokraten Bierck  
selbst die verschiedenen Nuancen dieser Partei sich  
„ihre Stellung nach ihrem eigenen Er-  
ohne Schaden bekämpfen, wenn nicht jeder Wahl-  
kampf eine Erbitterung zwischen den Kämpfenden  
erzeugte, welche immer böse Folgen für die Zu-  
kunft hat. Bei der Zerrissenheit unseres Partei-  
wesens giebt es solche Wahlkreise in Deutschland  
oder fast gar nicht, nur das Centrum hat eine  
Anzahl von Wahlkreisen, welche ihm in jedem  
Falle sicher sind, gestatte sich aber doch fast nur  
in einzelnen bayrischen Wahlkreisen einen Wahl-  
kampf zwischen den „Gemäßigten“ und den  
„Extremen“, der selbst dort nicht ohne Schaden  
für die Partei ist. In den übrigen und besonders  
in den sächsischen Wahlkreisen fallen solche Mög-  
lichkeiten fort, es sind meist 3, 4, 5 bis 7 Par-  
teien, die erbittert um den Sieg ringen. Hier ist  
es geboten, daß die Parteien, welche auf gemein-  
samem Boden stehen, sich von vornherein dem ge-  
meinsamen Gegner gegenüber zusammenzuziehen und  
über eine Candidatur verständigen. Für die  
Liberalen wird dies überall geboten sein, wo ein  
konservativer, mehr noch wo ein ultramontaner  
oder sozialdemokratischer Candidat Vortheil aus  
einem Zwist unter den Liberalen ziehen könnte.  
Zu dies bei der ersten Wahl nicht zu erreichen,  
wollen bei dieser die einzelnen liberalen Fractionen  
durchaus ihre Stärke messen, so muß von vorn-  
herein dahin gewirkt werden, daß der Wahlkampf  
zwischen den näher stehenden Parteien sich nicht  
verschärfert, man muß die Wähler von vornherein  
darauf vorbereiten, daß sie im Falle einer engeren  
Wahl dem anderen liberalen Candidaten ihre  
Stimme geben.

Die Magdeburger Konservativen haben einen  
ähnlichen Beschluß gefaßt wie die Fortschritt-  
partei. Im Uebrigen geben die Konservativen ein  
beherzigenswerthes Beispiel, indem sie sich von  
Stöcker und Stroffer bis zu v. Köller und  
Graf Limburg-Sturum zu einer Fraction zu-  
sammengethan haben, so groß die Unterschiede  
zwischen der Stellung dieser Männer sonst auch  
waren. Wenn bei den Liberalen die Kämpfe und  
Zänkereien zwischen den einzelnen Fractionen oder  
„Füßeln“ fortgesetzt werden in einer Zeit, wo sie  
auf einer Seite von den Konservativen, auf der  
anderen von den Sozialdemokraten hart bedrängt  
werden, so würde dies eine traurige Aussicht auf  
die Zukunft eröffnen.

### Politische Uebersicht.

Der Bundestath hat in seiner vorgestrigen  
Blenarsitzung alle dringlichen auf den mit dem 1.  
Januar in Kraft tretenden neuen Zolltarif bezüg-  
lichen Vorlagen, das amtliche Waarenverzeichnis  
u. s. w., erledigt. Da eine genaue Prüfung der  
Vorlagen bei der Kürze der Zeit unmöglich war,  
hat man sich mit dem Vorbehalt begnügt, daß  
Abänderungen auf Grund weiterer Erfahrungen  
in der Folge getroffen werden können. Im Uebrigen

wird der Zollauschuss noch auf lange hinaus mit der Erledigung der auf den Zolltarif und die Ausführung derselben bezüglichen Eingaben sich zu beschäftigen haben. Der Umstand, daß die zahlreichen Eingaben wegen Suspendierung der Gesetzgebung im Bundesrath noch nicht zur Berathung gelangt sind, wird nicht ungünstig beurtheilt; die Frage soll unmittelbar nach den Ferien zur Discussion gestellt werden.

Nachdem die allgemeine Aufregung in Oesterreich nach Annahme des Wehrgesetzes sich kaum gelegt, zeigt sich schon wieder eine neue Welle am parlamentarischen Horizont Oesterreichens. Die Gesetze haben beim Kaiser und beim Ministerium ein Memorandum eingereicht, worin sie ihre nationalen Forderungen präzisiren, auf deren Befriedigung sie im Namen der sprachlichen Verschiedenheit des Reichthums mit der in Böhmen, Mähren und Schlesien Wiener Zeitungen commentiren. Obgleich aber gestatten sie sich eine Freiheit der Kritik, die den Urhebern des Documentis schwerlich gefallen wird, so berechtigt sie an und für sich auch sein mag. Selbst die „Presse“ hat die historische Publication den Vorwurf der Unparteilichkeit nicht erspart; sie beklagt es, daß die Regierung nicht zur Ruhe komme und die politische Discussion, anstatt zur Erörterung fruchtbringender, wirtschaftlicher, auf das Schaffen berechneter Maßnahmen immer und immer auf das Feld unfruchtbarer, sinnverwirrender Fragen hin übergebrängt werde.

Die Kritik in Frankreich bietet eine der merkwürdigsten politischen Erscheinungen dar. Zweimal im Laufe von 14 Tagen hatte das Ministerium Waddington ansehnliche Siege im Abgeordnetenhaus davongetragen, Triumphe, die freilich für die Kenner französischer Verhältnisse nur als Schein Siege gelten konnten. Inzwischen hat das Ministerium trotz Vertrauensvota seine Entlassung gegeben und nun stellt sich erst recht die große Schwierigkeit dar, ihm entsprechende Ersatzmänner zu sichern. Zuerst kam der geniale Bauminister Freycinet in Frage. Der sollte das neue Cabinet bilden. Aber wie jetzt aus Paris telegraphisch gemeldet wird, hat Freycinet den Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets nicht angenommen. Präsident Grevy ersuchte in Folge dessen Waddington, Präsident des Ministerconferenztages zu bleiben und eine Reorganisation des Cabinets vorzunehmen. Waddington hat um Bedenkzeit und richtete dann die Aufforderung an den Präsidenten Grevy, den Finanzminister Say mit der Bildung eines neuen Cabinets zu beauftragen. Warum, so muß man sich zunächst fragen, warum hat Freycinet abgelehnt? Augenscheinlich nur um deswillen, weil es ihm nicht gelang, seine radicalen Freunde Brisson und Genossen zu bewegen, in ein Cabinet einzutreten, welches nach wie vor auch sehr gemäßig republikanische Elemente, wie sie Waddington und Leon Say repräsentiren, enthalten sollte. Freycinet hatte unter diesen Umständen ganz recht, sich vorläufig auf die Cabinetbildung nicht einzulassen. Er kann sicher sein, daß ihm diese Aufgabe nicht entgeht. Wenn nun, auf Waddingtons Rath, der Finanzminister Leon Say die Präsidentenschaft des Conferenz übernehmen soll, so ist das nur ein sehr klägliches Aus Hilfsmittel, welches durchaus nicht geeignet erscheint, eine Dauer versprechende Cabinetbildung herbeizuführen. Leon Say steht politisch auf demselben gemäßigten Standpunkt, wie Waddington, der eben abgeht, weil seine Persönlichkeit als Ministerpräsident den entchiedenen Republikanern keine genügende Bürgschaft für sein energisches Vorgehen gegen die monarchischen und konservativen Strebungen in der Beamten- und Richterwelt verleiht. Es ist vorauszusetzen, daß über kurz oder lang, selbst wenn das Provisorium noch einige Tage dauern sollte, die radicalere Richtung unter Freycinet doch wieder die Oberhand behalten, und daß dann ein homogenes Ministerium der Schattirung Freycinet-Brisson, trotz des inneren Widerstrebens des Präsidenten Grevy, sich bilden und unter Gambettas verschwiegenem Patronat für eine Weile die Geschicke Frankreichs leiten dürfte. Welche Folgen dies für die auswärtige Politik der Republik haben würde, wollen

wir für heut ununtersucht lassen, jedenfalls haben wir Deutsche alle Ursache, auf dem qui vive! zu stehen.

Die Lage der Engländer in Afghanistan hat sich etwas gebessert. Gegenüber den energischen Offenstrebungen der englischen Truppen halten sich die Afghanen vorsichtig in ihren gedeckten Stellungen und beschränken sich die Kämpfe der letzten Tage auf kleine Scharmügel der vortrückenden Verstärkungscolonnen. — Aus der Hauptstadt wird die Eroberung des Forts des Hauptlings Secocoeni gemeldet.

Die offiziellen Bulletins aus Cannes über das Befinden der Kaiserin von Rußland lauten nicht sehr beruhigend. Das letzte vom 21. d. M. meldet: Ihre Majestät die Kaiserin verbrachte die letzte Nacht weniger befriedigend als die vorhergegangene. Der Husten, welcher am Tage schwach ist, wird Nachts stärker. Die Brustschmerzen haben nachgelassen. Das Fieber ist im Abnehmen begriffen.

Die Verhandlungen der türkisch-griechischen Grenzregulirungs-Commission sind in Folge des ausgezeichneten Verschleppungssystems der Pforte auf dem Punkte angelangt, von den griechischen Commissarien abgebrochen zu werden.

Dasselbe Uebel hat betr. der Frage der Uebergabe Gussinjs in Montenegro eine stets wachsende Bereitwilligkeit hervorgerufen und wird das tapferere Bergvölkchen nur noch durch den Einfluß der Großmächte von gewaltsamen Schritten gegen die Türkei abgehalten.

### Deutschland.

— (Unser Kaiser) hat, wie die „Prov.-Corresp.“ meldet, in der vergangenen Woche sich unausgeseht den Regierungsgeschäften gewidmet und angesichts des Weihnachtsfestes in vielen hiesigen Handlungen Einkäufe befohlen. Das Weihnachtsfest soll auch in diesem Jahre im Kreise der königlichen Familie im Palais des Kaisers gefeiert werden.

— (Fürst Bismarck) hat seine Reise nach Berlin verschiedentlich anlangen. Schon seit einiger Zeit hat sich in den Kreisen der höheren Gesellschaft das Gerücht verbreitet, daß das Befinden des Fürsten sich verschlimmert habe; das Gerücht hat neuerdings Bestätigung gefunden. Starke rheumatische Schmerzen belästigen den Reichsfürst in dem Maße, daß er sich nicht bewegen kann und auch physisch darunter zu leiden hat.

— (Eisenbahngesetz.) Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht unterm 22. d. das Gesetz betreffend den Erwerb unserer Privatbahnen für den Staat. Dasselbe trägt das Datum des 20. Dezember und fällt nicht weniger als vier Spalten des amtlichen Blattes.

— (Sachverständigen-Commission.) Im vorigen Jahre hat das Abgeordnetenhaus die Staatsregierung aufgefordert, dem Cultusministerium eine ständige Sachverständigen-Commission für das technische Unterrichtswesen zur Seite zu stellen. Wie man uns mittheilt, hat die Regierung dieser Aufforderung entsprochen und Gelehrte so wie Großindustrielle in die Commission berufen.

— (Im preussischen Abgeordnetenhaus) ist die Entscheidung in der Elbinger Simultansulfrage so ausgefallen, wie nicht anders zu erwarten war. Was aber nicht erwartet werden konnte, das war, daß der liberalen Minorität das Wort so zeitig abgeschnitten wurde. Es wurden eine große Menge Vorwürfe gegen den Standpunkt der Liberalen gehäuft, es wurde diesen aber die Möglichkeit genommen, dieselben gebührend zurückzuweisen. Während der ganzen Zeit des Kulturkampfes ist niemals dem Centrum gegenüber so rücksichtslos vorgefahren worden, obgleich dies die Gebud der Mehrheit häufig durch un begründete Klagen herausforderte. Inzwischen geschieht weiter gegen die Simultanschulen, was gegen sie geschehen kann. In dem an der Danziger Bucht gelegenen westpreussischen Städtchen Buzig wurden vor drei Jahren auf Wunsch der Regierung die dortigen confessionellen Schulen zu paritätischen vereinigt. Neuerdings haben einige Ultramontane dagegen petirt; am 18. d. M. hat nun eine combinirte Magistrats- und Stadtverordneten-Versammlung stattgefunden, an welcher auf

Veranlassung der Regierung auch der katholische Schulrath Wanjura theilnahm und in der die abermalige Umwandlung der paritätischen Schulen in confessionelle beschlossen wurde. Knaben und Mädchen werden jetzt dort wahrscheinlich wieder, wie früher, bis zum 14. Lebensjahre zusammen unterrichtet werden müssen.

— (Abfertigung.) Die freikonserervative „Post“ theilt anlässlich der Elbinger Schuldebatte nach rechts hin die folgenden wohlgeleiteten Hieb aus: „Wenn die „Kreuz-Zeitung“ beweist, daß der Schluß der Discussion den Freikonserativen unerwünscht war, so mag sie sich gefast sein lassen, daß man in den Reihen der freikonserativen Partei den Schlus Antrag Herr v. Rauchhaupts als ein der Würde und des Tactis völlig bares Manöver ansieht, um unliebsame Aeußerungen abzuschneiden. Im Uebrigen ist es für die Stellung der neuer konservativen Mitglieder der konservativen Partei charakteristisch, daß gerade Herr v. Rauchhaupt den Schluß beantragte und damit Herrn Stöcker als den legitimirten Vertreter der konservativen Partei proclamirte. Wie die auf völlige Ueberantwortung der Schule an die kirchlich gerichteten Ausführungen dieses Redners mit dem neufreikonserativen Wahlprogramm vereinbar sind, ist für den gewöhnlichen Sterblichen allerdings ein Räthsel.“

— (Deutsche Plantagen-Gesellschaft.) Aus Berlin kommt die erfreuliche Mittheilung, daß sich zur Uebernahme der Besitzungen der „Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft auf den Südeisen-Inseln“ definitiv ein Berliner Consortium von einflussreichen und bewährten Finanzkapitalisten gebildet hat.

— (Deutsche Ausstellung in Sidney.) Nachdem bereits vor einiger Zeit von dem als Reichscommissar in Sidney verweilenden Geheimen Regierungsrath Reuleaur auf telegraphischem Wege eine kurze Nachricht eingegangen war, welche der deutschen Ausstellung in Sidney einen befriedigenden Erfolg in Aussicht stellte, ist nunmehr ein vom 9. October datirter amtlicher Bericht eingelaufen, durch welchen die frühere Mittheilung bestätigt wird. Bei Abgang des Berichts war die deutsche Abtheilung gleich den Abtheilungen anderer Länder noch nicht ganz fertig gestellt. Der Abschluß der Herstellungsarbeiten wurde aber für die nächsten Tage bestimmt erwartet. Nach Angabe des Berichts fand die deutsche Ausstellung eine täglich steigende Anerkennung; in der That stehe auch der überwiegend größte Theil der Ausstellungsgesetzände über dem Mittel, ein kleiner Theil sogar sehr hoch. Auch Verkaufte hatten bereits damals mehrfach stattgefunden. Durch den Geschmack der Ausstellung sollen namentlich die Erzeugnisse unserer Metallindustrie und Webzeugindustrie großen Beifall erlangen haben. Der Bericht bedauert das Fehlen der Neusilber- und Messingindustrie, deren Erzeugnisse denn aus anderen Ländern ausgestellt sind. Fabrikanten sehr wohl hätten zur Seite treten können und in Australien einen ergiebigen Markt sich eröffnen können.

### Provinz und Umgegend.

† Bei der am Dienstag in Magdeburg stattgehabten Stichwahl zum Reichstag zwischen dem nationalliberalen Candidaten Dr. Max Weber-Berlin und dem Sozialdemokraten Bierck-Reipzig kam ersterer 8453, letzterer 7308 Stimmen erhalten. Dr. Weber ist also mit einer Majorität von 1145 Stimmen gewählt.

† Von der Locomotive des am 22. d. gegen 5 Uhr durch Kösen fahrenden Schnellzuges sprang der Reif eines Rades, als der Zug den Damm neben Kengelsfeld passirte. Ein Stück des Reifens flog mit solcher Kraft gegen ein nahegelegenes Haus, daß ein Felgen der Wand durchgeschlagen wurde. Die auf dem anderen Geleise beschäftigten Streckenarbeiter sprangen bei Wahrnehmung des furchtbaren Knalles die Böschung hinunter. Da der Unfall an einer Stelle geschah, wo die Bahn viel Fall hat, konnte der Zug nicht, so gleich zum Stehen gebracht werden und fuhr dann langsam in den Bahnhof ein. Eine andere Maschine beförderte den Zug weiter. Anderweitige Folgen hat der Unfall glücklicherweise nicht gehabt.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

**Logis-Vermietung.**

Ein Logis (1. Etage), ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und Oefen zu beziehen

**Preukerstraße 18.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten.  
**S. Müller, Dom 4.**

Eine Erdgeschosswohnung, für einzelne Leute, ist zu vermieten und Oefen zu beziehen  
**gr. Ritterstraße 25.**

**Die Buchhandlung von**

**Fr. Stollberg**

empfiehlt sich hiermit zur Besorgung sämtlicher Journale und Zeitschriften, insbesondere des **Daheim, Gartenlaube, Illustrierte Zeitung, Ueber Land u. Meer, Romanzeitung, Kladderadatsch, Bazar, Modenwelt, Illustrierte Frauen-Zeitung, Westermann's Monatshefte, Deutsche Jugend** etc. etc.

**Schlittschuhe**

werden ausgeliehen bei  
**L. Hoffmann, gr. Sigtstraße Nr. 9.**

**Kaubsäge-Utensilien, Werkzeugbretter, Werkzeugkasten und -Schränke** für Erwachsene und Kinder

empfiehlt  
**C. F. Meister.**



**Ein Wunder der Industrie!!!**

Für den wirklich fabelhaften Preis von **1 M. 20 Pf.**

liefern ich eine **gehende Taschenuhr** sammt eleganter Kette.

Die Uhr ist oben beim Ring **ohne Schlüssel** aufzufassen.

NB. Man wolle die Uhr nicht etwa mit einer sogenannten Viehruhr verwechseln, sondern dieselbe ist wirklich gangbar und ist der colossale Absatz der sprechendste Beweis für die fabelhafte Billigkeit!

Bei Einwendung von Mark 1.50 per Postanweisung oder in Briefmarken wird franco gerandt incl. Emballage. Nachnahme unfrankirt.  
Bei Bestellungen auf 5 Uhren wird 1 gratis gegeben.  
**H. Schönfeldt, Berlin SW., Gitschinerstraße 5.**

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

Den 1. und 2. Feiertag

**Auftreten der Tyroler-Gesellschaft Wanker** aus dem Innthale (6 Personen) im Nationalcostum.

Anfang 8 Uhr.

Billets (3 Stück 1 Mark) sind vorher bei den Herren Wiese und Jungnickel zu haben.

Kassenpreis 50 Pf.

den Herren Wiese und **Wilhelm Braul.**

**Damen**

made ich auf meinen großen Vorrath in

**Lederstiefeln mit Gummizug**

aufmerksam. Derselbe ist durch einen bedeutenden Posten nur guter Waare aus einer Concurdmasse außs Reichhaltigste completirt und dürften sich dieselben sobald nicht wieder so billig erwerben lassen.

**Jul. Mehre, kl. Ritterstraße Nr. 1.**

**Abonnements-Einladung auf**

**DER BAZAR**

**Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.**

Abonnementspreis vierteljährlich 2 $\frac{1}{2}$  Mk. (3 frcs. 35 c. - in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten, 24 Supplemente, 500 Schnittmuster, 24 Nummern mit Unterhaltung, 24 Feilagen.

**12 colorirte Modenbilder.**

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weltverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erkäre liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

monnen aller Art an die **Halleschen, Weissenföler, Naumburger etc.**, überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden prompt zu **Originalpreisen** befördert durch **Th. Kössner** (Expedition des Merseburger Correspondenten), Agentur der Annoncen-Expedition von **J. B. Arck & Co.** in Halle a. S.

**Ein Wunder der Industrie!!**

Einzig und alleinige

**Uhrkette**

in echt amerikanischem Christor.

dem Golde gleichgestellt werden, durch die Feinheit der Arbeit und die Güte des Metalles, welches sich nie verändert: diese kostbare Kette, welche wir bekannt zu machen und beim grossen Publikum einzuführen wünschen, hat doch einen realen Werth von 4 Mk. Sie wird Ihnen aber verkauft für den wirklich fabelhaften Preis von **1 Mark**

damit alle Welt von der Gelegenheit profitieren und diesen Gegenstand beurtheilen möge. Ausserdem erhält Jeder, der diese Kette kauft, als **Geschenk** einen Carton, enthaltend 7 kostbare Gegenstände: 1. ein Paar Ohrhinge, 2. ein Paar Manschettenknöpfe, 3. einen versilberten Fingerhut, 4. eine Busennadel oder eine Nadelbüchse, 5. einen Fingerring mit Stein, 6. eine Damen-Halskette, 7. ein schönes Kreuz oder Medaillon, dazu.

Bei Einwendung von Mk. 1.30 per Postanweisung oder in Briefmarken wird franco gerandt incl. Emballage! Nachnahme unfrankirt. Für **3 Mk. = 3 Collectionen frc.**  
**H. Schönfeldt, Berlin SW., Gitschinerstr. 5.**

**Rischgarten.**

Heute zum ersten Weihnachtstage finden **zwei Militair-Concerte** statt, gegeben von dem Musikcor der königlichen Unteroffizierschule aus Weissenfels, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Timpernagel. Anfang des ersten Nachmittags 4 Uhr und des zweiten Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr.  
**Ferdinand Weise.**

**Casino.**

Den zweiten Weihnachtstage **Vall.** Anfang 4 Uhr. Musik vom Trompeter-Corps.  
**Karl Elze.**

**Freiwillige Feuerwehr**

(Pionier-Compagnie). **Apell** Sonntag den 28. December, Abends 8 Uhr, im Thüringer Hofe. **Das Commando.**

**Restaurant Herzog Christian.**

Empfehle zu den Feiertagen meine Localitäten für Damen und Herren, außer meinem bekannten **Kiebeck'schen Lagerbier** ein **Shoppen Elsäßer**, wozu ergebenst einladet  
**hochachtungsvoll**  
**Hob. Eckardt.**

**Im Casino-Saal in Merseburg.**

**François Schicht's Zauber-, Geister- und Pantomimen-Theater.**

Heute Donnerstag den 25. Decbr. (1. Feiertag) **Zwei große Eröffnungs-Vorstellungen.**

1. u. 2. Abtheil. Indische Zauberei, 3. Abtheil. Der tausendjährige Bewohner der Unterwelt, 4. Abtheil. Große Geister- und Ge-

fenster-Pantomime, betitelt: **Ritter Fortunibras in der Geister-Grotte**, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.

**Preise der Plätze** an der Abend-Kasse: Sperrfisch 1 Mk., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 30 Pf. Kinder zahlen Sperrfisch und 1. Platz die Hälfte. **Billets** im Vorverkauf: Sperrfisch 75 Pf. und 1. Platz 50 Pf. sind bei den Herren **W. Wiese** und **Jungnickel** zu haben.

Kinder-Billets werden nur an der Kasse aus- gegeben. Anfang der Vorstellungen Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr. Kassa-Eröffnung  $\frac{1}{2}$  Stunde vor Beginn. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **hochachtungsvoll**  
**die Direction.**

NB. Freitag den 26. und Sonnabend den 27. Decbr. bleibt das Theater geschlossen. Sonntag den 28. Decbr. zwei große Vorstellungen. Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.

**Brillen und Klemmer, Thermometer, Barometer, Reizzeuge** etc. in großer Auswahl bei

**F. Dehler, Optikus, Burgstraße 9.**

**Geschäfts-Anzeige.**

Hiermit zur gefälligen Nachricht, das ich mein **Tabak- und Cigarrengeschäft**, verbunden mit **Victualienhandlung**, von Hirttenstraße Nr. 4 nach Unteraltstadt Nr. 1, vis à vis **Wernicke's Restauration** verlegt habe.

Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bitte ein geehrtes Publikum, das mit bisher ge- schenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Bruno Hoffmann.**

**Schlittschuhe in Holz**

mit und ohne Riemen,

**Pat. Schraubenschlittschuhe**

für Damen und Herren,

empfiehlt **Halifax Acme Club Schlittschuhe**

**C. F. Meister.**

**Adress- und Visitenkarten**

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig  
**H. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

**Für Fleischbeschauer**

sind die gezeiglichen vorgezeichneten Formulare zu Unter- suchungs-Befragungen stets auf Lager bei  
**H. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

Diverse Delicatessen.

Flotte Bedienung.

# Kaiser Wilhelms-Halle.

Zum bevorstehenden Feiertagen empfiehlt der Unterzeichnete seine auf das Comfortabelste eingerichteten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. **Große Gesellschaftszimmer mit den neuesten Zeitungen.**

**Billardsaal mit 3 franz. Billards.**

Im großen Saale täglich Auftreten der **Tyroler-Gesellschaft Wanker aus dem Innthale.**  
Entrée 50 Pf. Billets (3 Stück 1 Mark) sind vorher bei den Herren **Wiese und Jungnickel** zu haben.

Außerdem empfehle **echt bayrisch Bier** von Henniger in Erlangen. **Lagerbier** von **Riebeck & Co.** und von der **Actienbrauerei Gohlis**, sowie **englische Biere** in Flaschen.

## Wilhelm Graul.

Gute Weine.

Gewählte Speisekarte.

## Die von Schildt'sche Volksküche

(Unteraltenburg 46)

soll am dritten Weihnachtsfeiertage d. 3., Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, eröffnet werden. Das Mittagessen wird jeden Tag zwischen 11 $\frac{1}{2}$  und 1 $\frac{1}{2}$  Uhr gegen Speisemarken verabreicht werden, welche zum Preise von 20 Pf. für die ganze und von 10 Pf. für die halbe Portion bei den Herren

Bäckermeister **Vorselmann**, große Sixtstraße 18,  
Kaufmann **Matto**, kleine Ritterstraße 17,  
Kaufmann **Angermann**, Renmarkt 70,  
Bäckermeister **Hühnel**, Unteraltenburg 40,

zu kaufen sind.

Die Speisemarken gelten nur für den Tag, für welchen sie gelöst sind, und müssen am Tage zuvor bis Abends 6 Uhr gelöst werden.

Allein stehende erwachsene Personen können das Mittagessen auch an Ort und Stelle verzehren.

Merseburg, den 24. Dezember 1879.

### Das von Schildt'sche Volksküchen-Comité.

**Dichtler. Kops. Dr. Krieg. O. Beckolt sen. G. Pfeiffer. H. Schönlicht. Wölfel. Behender.**

### Tivoli.

Den ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag **Extra-Conzerte.** Anfang Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  und Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
**C. Schütz.**  
Königl. Musik-Direktor.

### Funkenburg.

Den ersten Weihnachtsfeiertag **Extra-Conzert.** Den zweiten Feiertag **Conzert und Ball**, gegeben von der Stadtkapelle. Anfang 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
**J. Krumbholz.** Stadtmusikdirector.

### MEUSCHAU.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik, wozu freundlichst einladet  
**A. Ködel.**

### Baronnoovskys Restauration.

Commoden den 27. Dezember von Abends 6 Uhr ab **Ealznochen** mit Meerrettig, wozu ladet freundlichst ein  
**D. D.**

### Tanzunterricht.

**Schlüßkränzchen** Sonntag den 28. d. M., Abends 8 Uhr, im **Züringer Hofe.**  
**R. Ebeling.**

### Schützenhaus.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag von Abends 7 Uhr an **Tanzmusik**  
**C. Becker.**

Leute, welche geionnen sind ein neugeborenes Kind in Pflege zu nehmen, werden gebeten, ihre Adresse unter **V. W.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Wer gelobt werden will muß sterben.**

Fahrplan vom 15. October 1879.

Abgang von Merseburg in der Richtung:  
Nach Halle: 4<sup>13</sup> Mqs. (Schullz.), 7<sup>11</sup>\* Vm. (4. Kl.)  
10<sup>10</sup>\* Vm., 12<sup>27</sup>\* Mrg. (4. Kl.), 4<sup>55</sup>\* Vm. (3. Kl.)  
5<sup>14</sup> Vm. (Schullz.), 8<sup>11</sup> Abds. (Schullz.), 1.—3. Kl.)  
10<sup>30</sup>\* Abds. (4. Kl.)  
(Die mit \* bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.)

Sterzu eine Beilage.

Anschlüsse:  
Halle-Berlin: 4<sup>25</sup> (S) Mqs., 8 Vm., 2 Vm., 5<sup>27</sup> (S) Vm., 6 Abds., 9 (S) Abds. (S = Schnellzug.)  
Halle-Magdeburg: 5<sup>7</sup> Mqs., 7<sup>11</sup> u. 11<sup>31</sup> (S) Vm., 1<sup>25</sup> u. 5<sup>1</sup> Vm., 9<sup>22</sup> (S) u. 10<sup>58</sup> Abds.  
Halle-Halberstadt: 8<sup>10</sup> (S) u. 11<sup>30</sup> Vm., 1<sup>44</sup> u. 6<sup>3</sup> Vm.  
Halle-Torgau: 8<sup>10</sup> (S), 11<sup>30</sup> Vm., 1<sup>44</sup> Vm., 6<sup>3</sup> Abds.  
Halle-Nordhausen: 5<sup>19</sup>, 9<sup>19</sup>, 11<sup>30</sup> Vm., 2 u. 9<sup>13</sup> Vm.  
Halle-Leipzig: 5<sup>42</sup>, 7<sup>52</sup> (S) u. 10<sup>8</sup> Vm., 1<sup>25</sup>, 5<sup>1</sup> (S) Vm., 6, 7<sup>33</sup> u. 8<sup>58</sup> (S) Abds., 10<sup>13</sup> Abds.  
Nach Weienfels: 6<sup>4</sup> Mqs. (4. Kl.), 8<sup>9</sup> Vm. (Schullz.), 1.—3. Kl., 10<sup>39</sup> (3. Kl.), 12<sup>3</sup> Vm. (Schullz.), 2<sup>14</sup> Vm. (4. Kl.), 6<sup>28</sup> Abds. (4. Kl.), 9<sup>22</sup> Abds. (4. Kl.), 11<sup>20</sup> Abds. (Schullz.).

Anschlüsse:  
Corbetha-Leipzig: 4<sup>2</sup> (S) Mqs., 6<sup>59</sup> u. 10<sup>2</sup> Vm., 12<sup>49</sup>, 4<sup>29</sup> Vm., 8<sup>22</sup> (S) u. 10<sup>10</sup> Abds.  
Weienfels-Leiz: 7<sup>4</sup> Vm., 12<sup>32</sup>, 4<sup>31</sup> u. 10<sup>4</sup> Vm.  
Großheringen-Saalfeld: 7<sup>13</sup> Vm., 17, 4<sup>18</sup> u. 8<sup>9</sup> Vm.  
Nach Straußfurt: 9<sup>22</sup> Vm., 3<sup>39</sup> u. 8<sup>9</sup> Vm.  
Weimar-Gera: 6<sup>19</sup>, 10<sup>16</sup> Vm., 3<sup>12</sup> u. 8<sup>22</sup> Vm.  
Erfurt-Nordhausen: 6<sup>10</sup> Vm., 2<sup>10</sup> u. 5<sup>39</sup> Vm.  
Dietendorf-Arnstadt: 7<sup>19</sup>, 10<sup>18</sup> Vm., 2<sup>25</sup>, 5<sup>34</sup> u. 7<sup>2</sup> Vm.  
Gotha-Weinfeld: 6<sup>25</sup> u. 11<sup>4</sup> Vm., 3<sup>39</sup> u. 8<sup>19</sup> Vm.  
Gotha-Ehrdruf: 9<sup>22</sup> Vm., 3<sup>2</sup> u. 9<sup>18</sup> Vm.  
Eisenach-Meiningen: 8<sup>59</sup> Vm., 12<sup>29</sup>, 4<sup>29</sup>, 7<sup>40</sup> Vm.

Personen-Posten.  
I. Post aus Merseburg 2<sup>40</sup> Vm., in Mücheln 4<sup>55</sup> Vm., aus Mücheln 7<sup>55</sup> Vm., in Merseburg 10<sup>10</sup> Vm.  
II. Post aus Merseburg 11<sup>40</sup> Abds., in Mücheln 2<sup>30</sup> Mqs., aus Mücheln 5<sup>55</sup> Vm., in Merseburg 8<sup>10</sup> Vm.  
Aus Lanchstädt 5<sup>30</sup> Mqs., in Lanchstädt 6<sup>30</sup> Mqs.  
Aus Merseburg 3<sup>25</sup> Vm., in Lanchstädt 4<sup>30</sup> Vm.

### Börseversammlung in Halle

vom 23. Dezember 1879.

Preise mit Ausschluß der Courtagen.  
Weizen 1000 Kilo, geringere Sorten 190—200 Mf. bez., mittlere 214—220 Mf., feinste 225—228 Mf. bez.  
Roggen 1000 Kilo, 180—185 Mf. bez., erpaupte Waare bis 187 Mf. bez.  
Gerste 1000 Kilo Landgerste geringere 165—170 Mf., mittlere 175—180 Mf., feinere und Ehevaltegerste 190—208 Mf., feinste bis 216 Mf. bez.  
Gerstenmalz 50 Kilo, 14,50—15,25 Mf. bez.  
Hafer 1000 Kilo, fremder 145—148 Mf. bez., hiesiger 150—153 Mf. bez.  
Hülfrüchte 1000 Kilo Victoriaerbsen 240—250 Mf. bez., Bohnen 50 Kilo 11—11,50 Mf. bez., Linsen 50 Kilo 14—18 Mf. bez.  
Kummel 50 Kilo, 29—30 Mf. bez.  
Deliaaten 1000 Kilo Raps 240—250 Mf. bez.  
Rüböl 50 Kilo, 28 Mf. bez.  
Buttermehl 50 Kilo, 7,75—8 Mf. bez.  
Rleie Roggen- 5,75—6 Mf. bez., Weizenhaale 4,50—4,75 Mf. bez., Weizen-Grieskleie 5,25 Mf. bez.

# Merieburger Correspondent.

Erste Ausgabe:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
Vg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

Nr. 203.

Donnerstag den 25. Dezember.

1879.

## Zum Weihnachtsfeste 1879.

Christkindlein, das segnend vom Himmel schwebt  
Auch heut' noch in heiliger Nacht,  
Das bittend die Hände zum Vater erhebt,  
Der über dem Weltall wacht;  
Christkindlein, laß leuchten vom Weihnachtsbaum  
Den Kindern unzählige Kerzen,  
Und sende den lieblichen Kindheitsraum  
Hernieder in selige Herzen!

Des Hungers Gespenst, unsäglich grau,  
Erfüllen die Armen mit Weh,  
Sie beten zu Gott um das tägliche Brod —  
Bod rings starrt Eis nur und Schnee!  
Christkindlein, o laß hernieder thau'n  
Des Mitleids Trost und Erbarmen!  
Verscheuche den Hunger, verjage das Grau'n  
Und stille den Jammer der Armen!

Ja, wo auf Erden des Christbaums Pracht  
Im traulichen Heim hell scheint,  
Da werde voll Dank der Bedrängten gedacht,  
Die heiße Thränen geweint!  
Christkindlein, so werde dein Wiegentag  
Gefeiert von Eltern und Kindern!  
Wie selig, des Anglücks zündenden Schlag  
Und der Armuth Qualen zu lindern!

Ch. Gesky.

Der Feiertage wegen  
erscheint die nächste Nr.  
dieses Blattes erst am  
Sonntag den 28. Dezember.

### Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Abonnenten machen wir  
auf den bevorstehenden Quartalswechsel mit  
der ergebenen Bitte aufmerksam, die Er-  
neuerung des Abonnements rechtzeitig zu  
bewirken, da bereits nach dem 28. d. M.  
die Post eine Gebühr für Nachbestellung  
erhebt.

Neue Abonnements nehmen alle Post-  
anstalten, Postboten, unsere Expedition  
und die Colporteurs entgegen.

Der Abonnementspreis beträgt wie bis-  
her pro Quartal 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

### Nochmals die Magdeburger Wahl.

Die Vorgänge bei der Reichstagswahl in Magde-  
burg liefern wiederum den Beweis, welche politische  
Anreise vielfach noch in den Wählerschaften selbst  
größerer Städte herrscht.

Jeder Staatsbürger sucht natürlich bei den  
Wahlen den Grundfäden, welche er für seine und  
der Gesamtheit Wohlfahrt am förderlichsten hält,  
den möglichst correcten Ausdruck zu geben. Daß  
der Gewählte seinen Grundfäden bis auf's kleinste  
Züpfelchen entspricht, wird er selten erreichen  
können; denn schon innerhalb jeder Partei giebt  
es über nebensächliche Fragen abweichende  
Meinungen. Man kann sagen, daß schon der  
Beitritt zu irgend einer politischen Partei in den  
meisten Fällen ein Compromiß ist. Ein selbst-  
ständig denkender Mensch wird seine Ueberzeugung  
kaum in allen Fragen in irgend einem Partei-  
programm ganz genau wiedergegeben finden; man  
schließt sich der Partei an, deren Programm in

den meisten und besonders in den wichtigsten  
Fragen der eigenen Ueberzeugung entspricht oder  
schlossen, ihren Parteigenossen zu empfehlen,  
bei am nächsten steht. Wo die große Mehrzahl eines  
der bevorstehenden Stichwahl zwischen dem National-  
Wahlkreises derselben Partei angehört, da könnten  
liberalen Weber und dem Sozialdemokraten Bierack  
selbst die verschiedenen Nuancen dieser Partei sich  
„ihre Stellung nach ihrem eigenen Er-  
ohne Schaden bekämpfen, wenn nicht jeder Wahl-  
kampf eine Erbitterung zwischen den Kämpfenden  
dabei nicht von politischen Erwägungen und  
erzeugt. Die Herren haben sich  
nicht von dem Bewußtsein politischer Verantwort-  
lichkeit leiten lassen, sonst müßten sie den national-  
liberalen Candidaten, wenn auch nach ihren Grund-  
fäden sagen nur als „das kleinere Uebel,“ den Wählern  
empfohlen haben, wie auch einige fortschrittliche  
Redner in jener Versammlung ausführten. Bei  
der Mehrzahl der fortschrittlichen Vertrauens-  
männer hat die persönliche Laune den Aus-  
schlag gegeben; diese Herren haben aber eine  
schwere Verantwortung auf sich genommen, denn  
sie haben dadurch indirect für die Wahl des  
Sozialdemokraten gewirkt.

Die Magdeburger Konservativen haben einen  
ähnlichen Beschluß gefaßt wie die Fortschritt-  
partei. Im Uebrigen geben die Konservativen ein  
beherzigenswerthes Beispiel, indem sie sich von  
Stöcker und Stroffer bis zu v. Köller und  
Graf Limburg-Sturum zu einer Fraction zu-  
sammengedehnt haben, so groß die Unterschiede  
zwischen der Stellung dieser Männer sonst auch  
waren. Wenn bei den Liberalen die Kämpfe und  
Zänkereien zwischen den einzelnen Fractionen oder  
„Füßeln“ fortgesetzt werden in einer Zeit, wo sie  
auf einer Seite von den Konservativen, auf der  
anderen von den Sozialdemokraten hart bedrängt  
werden, so würde dies eine traurige Aussicht auf  
die Zukunft eröffnen.

### Politische Uebersicht.

Der Bundestath hat in seiner vorgestrigen  
Sitzung alle dringlichen auf den mit dem 1.  
Januar in Kraft tretenden neuen Zolltarif bezüg-  
lichen Vorlagen, das amtliche Waarenverzeichnis  
u. s. w., erledigt. Da eine genaue Prüfung der  
Vorlagen bei der Kürze der Zeit unmöglich war,  
hat man sich mit dem Vorbehalt begnügt, daß  
Abänderungen auf Grund weiterer Erfahrungen  
in der Folge getroffen werden können. Im Uebrigen

In Magdeburg haben die Nationallibe-  
ralen so gehandelt. Sie haben schon vor der  
ersten Wahl erklärt, daß sie dem Candidaten der  
Fortschrittspartei Herrn Eisenbahndirector Büch-  
mann ihre Stimmen geben würden, falls dieser  
mit dem Sozialdemokraten Bierack auf die engere  
Wahl kommen sollte. Anders die Magdeburger  
Fortschrittspartei. Eine Versammlung von